



**Institut
für Prozessarbeit**

Aus- und Weiterbildungen

Inhaltsverzeichnis

<i>Einführung.....</i>	2
<i>Was ist Prozessarbeit</i>	2
<i>Aus- und Weiterbildung.....</i>	3
<i>Basisstudium / 2-Jahreszertifikat</i>	4
<i>Für wen ist die Basisausbildung gedacht?.....</i>	4
<i>Elemente der Basisausbildung / Anforderungen</i>	5
<i>Übersicht: Struktur und Seminare.....</i>	8
<i>Inhalte und Daten der Basisausbildung</i>	9
<i>Kosten der Basisausbildung</i>	14
<i>Ausbildungsverantwortliche.....</i>	15
<i>Anmeldeformular.....</i>	

Einführung

Was ist Prozessarbeit?

Prozessarbeit ist ein interdisziplinärer Zugang zu individueller und kollektiver Veränderung. Sie wurde in den 80er Jahren begründet als Dr. Arnold Mindell, damals Analytiker am Jung-Institut in Küsnacht, Krankheit als sinnvollen Ausdruck des Unbewussten zu erforschen begann. Prozessarbeit, auch prozessorientierte Psychologie oder Traumkörperarbeit, bietet neue Möglichkeiten, mit jenen Gebieten des Lebens umzugehen, die wir als schmerzlich oder problematisch erfahren. Wenn man sich Körpersymptomen, Beziehungsschwierigkeiten, Gruppenkonflikten und sozialen Spannung mit Neugier und Respekt annähert, kann das zu neuen Informationen führen, die grundlegend sind für persönliches und kollektives Wachstum. Mit Wurzeln in Jungscher Psychologie, Taoismus und Physik geht Prozessarbeit von der Annahme aus, dass in der Störung selbst die Lösung eines Problems enthalten ist. Prozessarbeit hat sich zu einer umfassenden therapeutischen Auffassung und Lehre entwickelt, die zur Bearbeitung des ganzen Spektrums menschlicher Erfahrungen eingesetzt werden kann. Prozessarbeit ist heute ein innovativer ressourcenorientierter Ansatz in Psychotherapie, Coaching, Moderation, Konfliktarbeit, Kultur- und Teamentwicklung. Sie bietet einen praktischen Rahmen in dem sich Individuen, Paare, Familien und Gruppen vertieft mit ihrem Bewusstsein und ihrer Kreativität verbinden sowie sich selber neu entdecken können.

Über die Jahre hat sich eine internationale Gemeinschaft von StudentInnen und LehrerInnen gebildet. Es gibt lokale Trainingszentren auf allen Kontinenten. Informationen zur internationalen Vernetzung sind auf unserer Webseite www.prozessarbeit.ch zugänglich.

Aus- und Weiterbildungen

Die Angebote in Prozessarbeit gliedern sich in ein 2 Jahres Basisstudium und darauf aufbauend Aus- und Weiterbildungen von zusätzlich 1 - 3 Jahren. Das Basisstudium steht allen Menschen, die sich für Prozessarbeit interessieren, offen und kann mit einem Zertifikat abgeschlossen werden.

Basisstudium

- n 2-Jahres-Zertifikat

Weiterbildungen in Prozessarbeit

- n Prozessbegleitung für Menschen in psychosozialen Berufen (Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen)
- n Konfliktlösung, Supervision und Organisationsentwicklung
- n Körper- und Bewegungsarbeit
- n Farbe und Form, Musik und Bewegung: Prozessorientierte Anwendung künstlerischer Ausdrucksformen

Ausbildungen in Prozessorientierter Psychologie

- n Prozessorientierte Psychotherapie nach Schweizer Charta für Psychotherapie
- n Diplom in Prozessarbeit

Basisstudium / 2-Jahres-Zertifikat

Die ersten zwei Jahre studieren alle Interessierten zusammen in einem gemeinsamen Gefäß, dem 2-jährigen Basisstudium, in dem die wichtigsten allgemeinen Einstellungen und Werkzeuge der Prozessarbeit vermittelt werden. In Interaktionen und gemeinsamem Lernen von Menschen aus sehr unterschiedlichen Berufsfeldern wird einem der zentralen Anliegen der Prozessarbeit nachgelebt, im Sinne der *tiefen Demokratie* die Vielfalt und Verschiedenheit von Positionen, Rollen und Menschen zu unterstützen und zu nutzen.

Das Basisstudium wird mit einem Zertifikat abgeschlossen. Dieses bestätigt, dass der/die StudentIn ein Verständnis des Prozessparadigmas, theoretisches Wissen und ein breites Spektrum von Erfahrungen in individueller, Beziehungs- und Gruppenarbeit erworben hat.

Für wen ist die Basisausbildung gedacht?

Sie steht grundsätzlich allen Menschen offen, die sich die Auffassungen und Anwendungsmöglichkeiten der Prozessarbeit aneignen möchten. StudentInnen kommen aus so unterschiedlichen Berufsfeldern wie Organisationsentwicklung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Recht, Psychologie, Kunst, Theologie und Medizin. Das 2-Jahres-Zertifikat ist Voraussetzung und integraler Teil für alle Aus- und Weiterbildungen in Prozessorientierter Psychologie (Ausbildung in Prozessorientierter Psychotherapie, Diplom in Prozessarbeit) und für die einzelnen Weiterbildungen. Je nach angestrebter Anerkennung gelten die Selektionskriterien und Anforderungen der zulassenden Instanzen.

Elemente der Basisausbildung / Anforderungen

I. Seminare

Die Seminare vermitteln die theoretischen Inhalte zu den verschiedenen Anwendungsgebieten. Die Theorie wird in Übungen der persönlichen Erfahrung zugänglich gemacht, und umgekehrt werden persönliche Erfahrungen in einem theoretischen Rahmen als Muster verstanden. Eine wichtige Rolle spielt die Gruppendynamik, die Interaktionen in der Gruppe. Aspekte dieser Erfahrungen werden ebenfalls in einen theoretischen Zusammenhang gestellt.

II. Persönliche Arbeit

Einzelanalyse ist ein wichtiger Aspekt der Ausbildung. Erforderlich ist ein Minimum von 30 Sitzungen bei einer diplomierten Prozessarbeiterin (je 15 pro Jahr). 10 Sitzungen sind durch die Selbsterfahrung in den Seminaren erfüllt. Durch Begleitung und Vertiefung des eigenen Prozesses gewinnt der/die StudentIn ein erweitertes Verständnis seiner/ihrer emotionalen, interpersonalen, intellektuellen sowie spirituellen Entwicklung.

Supervision im 2. Jahr der Basisausbildung (10 Sitzungen), hat zum Ziel die Umsetzung der erlernten Fertigkeiten und Haltungen im persönlichen Berufsfeld zu begleiten. Sie kann sowohl im Einzel- wie im Gruppensetting stattfinden.

III. Peergroup

Die Studierenden treffen sich in Kleingruppen und setzen sich mit persönlichen Inhalten auseinander, indem sie Inhalte und Übungen der vorangegangenen Seminare vertiefen. Ausserdem dienen die Kleingruppen der Beziehungs- und Gruppenarbeit. Die Kleingruppen treffen sich ca. einmal pro Monat während der gesamten Ausbildung. Sie sind angehalten, ihre Prozesse nach Bedarf mit einer/einem SupervisorIn zu bearbeiten.

IV. Selbststudium

Inhalte sind Literaturstudium, Videoanalysen, Aufarbeitung selbst gewählter Schwerpunkte und ergänzende Seminare.

Schriftliche Arbeiten umfassen Lernjournale, Seminartagebücher, Fallberichte aus dem Arbeits- oder Alltagsumfeld, Literaturlaufarbeitung.

V. Mentor- / bzw. Studienkomiteesitzungen

Die Studienbegleitung der Basisausbildung und der Weiterbildungen erfolgt nach Bedarf mit einer persönlichen MentorIn.

Inhalte der Basisausbildung

Jede Unterrichtseinheit integriert theoretische und philosophische Grundlagen sowie praktisches Arbeiten bzw. Selbsterfahrung. Themenspezifische Inhalte, Gruppendynamik und Kreativität bilden eine untrennbare Einheit.

Lerninhalte sind:

- Grundlagen: Philosophie, (Meta-)Theorie
- Prozesstheorie, Metaskills
- Prozessorientierte Körper- und Symptomarbeit
- Innere Arbeit
- Kreativität und künstlerischer Ausdruck
- Beziehungsprozesse
- Gruppenprozesse
- Traumarbeit
- Bewegung
- Veränderte / extreme Bewusstseinszustände und Sucht
- Live-Supervision
- Prozess - und Videoanalyse

Für alle Aus-/Weiterbildungsinteressenten sind während der ersten 2 Jahre zusätzliche spezifische Lerninhalte definiert (z.B. Strukturanalyse / Signalstudium / Psychopathologie).

Übersicht: Struktur und Seminare

AUFBAUPROGRAMME	3. Jahr	Prozessorientierte Psychotherapie Charta /SPV (mind.) 3 Jahre Diplom-Programm (Diplom in Prozessarbeit) (mind.) 3 Jahre	Prozessbegleitung für Menschen in psychosozialen Berufen	Konfliktlösung Supervision und Organisationsentwicklung	Körper- und Bewegungsarbeit	Prozessarbeit und künstlerischer Ausdruck
	4. Jahr					
Zwischenprüfungen Phase I		Projektorientierte Vertiefung ³				

Übertrittsphase²

2 - Jahres - Zertifikat		
BASISAUSBILDUNG	2. Jahr ¹	24.-26.06.11 Seminar 7: Evaluation, Transfer/Integration, Abschluss 27.-29.05.11 Seminar 6: Gruppenprozesse und Weltarbeit II 25.-27.03.11 Seminar 5: Beziehung III 25.-27.02.11 Seminar 4: Beziehung II 28.-30.01.11 Seminar 3: Extreme Zustände und Sucht 26.-28.11.10 Seminar 2: Träume II 29.-31.10.10 Seminar 1: Körper- und Symptomarbeit II
	1. Jahr ¹	24.-26.09.10 Seminar 7: Prozesslaboratorium, Satzanalyse, Video 27.-29.08.10 Seminar 6: Bewegung 25.-27.06.10 Seminar 5: Träume I 28.-30.05.10 Seminar 4: Gruppenprozesse und Weltarbeit I 25.-28.03.10 Intensivseminar 26.-28.02.10 Seminar 3: Beziehung I 29.-31.01.10 Seminar 2: Innere Arbeit und Kreativität 27.-29.11.09 Seminar 1: Körper- und Symptomarbeit I 30.10.-1.11.09 Startseminar
		↑ Seminarabfolge

¹ Während der 2-jährigen Basisausbildung sind zusätzlich zu erfüllen:

- 26 Stunden Analyse / 10 Stunden Supervision / Mentorensitzungen

² Übertritte in die verschiedenen Aus- und Weiterbildungen sind möglich. Es gelten je nach angestrebter Anerkennung individuelle Übertrittsregelungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Voraussetzungen und formalen Belange sowie entsprechender Evaluation mit Mentor- und Studienkomitee.

³ Wir sind bestrebt, die 3-jährigen Weiterbildungen bei entsprechenden Verbänden anzugliedern.

Jahr 1 (2009/2011)

Startseminar 30. Oktober – 1. November 2009

Philosophie und Theorie im Überblick
„Träumen“ und „Traumkörper“ als Konzepte
Ziele, Talente, Visionen
Gemeinschaftsbildung: Beziehungs- und Gruppenprozesse

Seminar 1 27. – 29. November 2009

Körper- und Symptomarbeit I

Sinnesorientierte Wahrnehmung von Körper und Symptom
Theorie und Erfahrung des „Traumkörpers“ sowie persönlicher Grenzen
Amplifikation, Entfaltung und Integration von Körperprozessen
Akute und chronische Symptome: Kindheitstraum und Lebensmythos

Seminar 2 29. – 31. Januar 2010

Innere Arbeit und Kreativität

Innere Vielfalt: Bewusstsein über Wahrnehmung
Wahrnehmungsfluss und Metakommunikation
Kanäle, Amplifikation und Grenzen
Ausdruck: Farbe, Form, Bewegung, Klang Arbeit mit dem inneren Kritiker

Seminar 3 26. – 28. Februar 2010

Beziehung I

Beziehung als intrapsychisches Geschehen
Interpersonale Ebene: Kommunikation, Signale, Doppelsignale,
Doppelgrenzen
Transpersonale Aspekte: Beziehungsmythos
Vielfalt der Beziehungen in Gesellschaft und Kultur

Intensivseminar 4 Tage 25. – 28. März 2010

Ziel und Visionsklärung II
Gruppenprozesse: Leadership und Metaskills
Feedback und Supervision

Seminar 4 28. – 30. Mai 2010

Gruppenprozesse und Weltarbeit I

Feldidee und tiefe Demokratie
Rollen und Geistrollen
Mehrheiten und Minderheiten: Zentralität und Marginalisierung
Facilitation: Werkzeuge im Gruppenprozess

Seminar 5 25. – 27. Juni 2010

Träumen I

Nachträume und Körpererfahrung
Methoden der Traumarbeit
Ebenen der Traumdeutung
Langzeitprozesse: Kindheitstraum

Seminar 6 27. – 29. August 2010

Bewegung

Signale im Bewegungskanal
Komponenten von Bewegung
Unbeabsichtigte und unvollständige Bewegungen, Bewegungsgrenzen
Bewegungsarbeit auf der Essenzebene

Seminar 7 24. – 26. September 2010

Prozesslaboratorium

Videoanalyse, Satzanalysen, Prozessstruktur, Signale und Mikrosignale

Jahr 2 (2010/2011)

Seminar 1 29. – 31. Oktober 2010

Körper- u. Symptomarbeit II

Arbeit mit subtilen Körpersignalen und der Essenz von Symptomen
Soziale und spirituelle Prozesse in Symptomen
Tiefe Körperarbeit
Koma- und Sterbeprozesse

Seminar 2 26. – 28. November 2010

Träumen II

Subtile Wahrnehmungen und visuelle Flirts
Luzides Träumen
Die Welt als Traum: Visionssuche
Kollektive Träume: Mythen und Märchen

Seminar 3 28. – 30. Januar 2011

Veränderte Bewusstseinszustände und Sucht

Normale, veränderte und extreme Bewusstseinszustände
Sucht als zielorientiertes Verhalten
Schatten der Stadt
Veränderte Bewusstseinszustände als Ressource
Beziehungssucht: Mitabhängigkeit

Seminar 4 25. – 27. Februar 2011

Beziehung II

Privilegien, Rang und Macht
Signale und Doppelsignale von Rang
Konfliktarbeit
Übertragung, Gegenübertragung und Aufträumen

Seminar 5 25. – 27. März 2011

Beziehung III

Paararbeit
Kommunikations- und Interaktionsstile
Hoher und tiefer Traum
Veränderte Bewusstseinsprozesse in Beziehungen,
Familie, Berufsfeldern und Rollen

Seminar 6 27. – 29. Mai 2011

Gruppenprozesse und Weltarbeit II

Eldership, Leadership und Facilitation
Vision und Mythos der Gruppe
Störenfried als Traum der Gruppe
Praktische Übungen:
--Moderation von Kleingruppen
--Supervision von Arbeitssituationen

Seminar 7 24. – 26. Juni 2011

Abschluss: Evaluation, Transfer/Integration, Feedback

Zeiten

Startseminar (2009) und Intensivseminar (2010):
Jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr

Seminare 1 – 7 (2009-2011):
Jeweils Freitag: 18.00 – 21.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 17.30 Uhr
Sonntag: 10.00 – 17.00 Uhr

Ausbildungskosten pro Jahr (Basisausbildung)

1. Jahr

- Seminare 8	4000.00 Fr.	(8 mal 500.00 Fr.)
- Studien-/Administrationsgebühr	500.00 Fr.	

Total 4500.00 Fr. *

2. Jahr

- Intensivtage	800.00 Fr.	
- Seminare 7	3500.00 Fr.	(7 mal 500.00 Fr.)
- Studien-/Administrationsgebühr	500.00 Fr.	

Total 4800.00 Fr. *

* Zusätzlich sind die Kosten für 26 Einzelsitzungen und 10 Supervisionsstunden zu rechnen (Fr. 120.- bis Fr. 150.-/Std.).

Weiter fallen für einmalige Bearbeitungsgebühren an:

- Aufnahmeverfahren	250.00 Fr.
- Zertifizierung	250.00 Fr.

Ausbildungsverantwortliche

Ausbildungsleitung: Reini Hauser

Ausbildungsteam: Carmen Bächler
Josef Helbling
Stephan Müller
Marianne Sinner
Thierry Weidmann
Ruth Weyermann
Barbara Züst

Sekretariat: Anita Enkelmann

Öffnungszeiten: Mittwoch, 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr

Lage Institut für Prozessarbeit:

- Zug: SZU (S10) vom HB Zürich bis Haltestelle Binz (1 Min. Fussweg zum IPA Zentrum) oder S4 bis Giesshübel (5 Min. Fussweg zum IPA Zentrum)
- Traum (13) bis Laubegg (5 Min. Fussweg zum IPA Zentrum)
- Bus 33 bis Manesseplatz, dann Bus 76 bis Binzstrasse

Stand: September 2009



Institut für Prozessarbeit
Binzstrasse 9 | CH 8045 Zürich
Tel: +41 (0)44 451 20 70 | Fax: +41 (0)44 450 13 60
E-Mail: fg-pop@gmx.ch | homepage: www.prozessarbeit.ch

Das Institut für Prozessarbeit ist eine nicht auf Gewinn ausgerichtete Organisation, die Menschen unabhängig von Rasse, Religion, Nationalität, Geschlecht, Alter oder sexueller Orientierung offen steht.

Copyright 2006 FG POP, alle Rechte vorbehalten